

**Die Tafeln: politische Bildung im Bundesfreiwilligendienst**  
**Zwischen Individualität und Lebenswirklichkeit**

Seit Herbst 2011 ist der Bundesverband Deutsche Tafel e.V. Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst und damit für die Durchführung dieses noch jungen Dienstes in den Einsatzstellen der Tafeln verantwortlich. In den vergangenen Jahren entwickelte er sich zu einer Bereicherung für die über 920 Tafeln in Deutschland und ergänzt und unterstützt die Arbeit der über 60.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Mittlerweile stellen etwa 600 Freiwillige in 250 Einsatzstellen ein Jahr ihres Lebens in den Dienst der Zivilgesellschaft. Als neuer Träger im erfahrungsvollen Bereich der Freiwilligendienste und des Bildungssektors hat es sich der Bundesverband Deutsche Tafel e.V. von Anfang an zur Aufgabe gemacht, die Bildungsprozesse, die mit der pädagogischen Begleitung im Bundesfreiwilligendienst einhergehen, strukturell und zielführend so aufzubauen, dass die erlernten Kompetenzen in die Lebenswirklichkeit der Freiwilligen hinein wirken und der Dienst in seiner Gesamtheit nicht nur als Dienst an der Gesellschaft, sondern auch als (Bildungs-)Dienst am Individuum verstanden wird.

Die Besonderheit bei den Tafeln besteht darin, dass vor allem lebensältere Freiwillige motiviert sind, den Bundesfreiwilligendienst zu leisten. Etwa 90 % aller Freiwilligen sind über 27 Jahre alt. Mit der Zielgruppe der Lebensälteren gehen nicht nur spezifische Anforderungen in der Anleitung und individuellen Betreuung innerhalb einer Einsatzstelle einher – auch die informellen und non-formalen Bildungsprozesse müssen hier neu gedacht der Lebenswelt und Alltagswirklichkeit der Freiwilligen angepasst werden. In der Heterogenität, zwischen ALG-II-EmpfängerInnen und pensionierten ÄrztInnen, die ihren Dienst in einer Tafel leisten, liegt die eigentliche Herausforderung darin, einheitliche Bildungskonzepte mit pauschalen Themenkomplexen entwickeln und anwenden zu können. So wie jeder und jede Freiwillige individuell in ihrer Gesamtheit wertzuschätzen und im Dienst einzusetzen ist, so ist auch die Seminararbeit nicht pauschalisierbar, sondern muss sich immer wieder neuen Prüfungen an den Bedürfnissen der Freiwilligen unterziehen.

Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass die Freiwilligen während ihres Dienstes nicht nur eine Erweiterung ihrer fachlichen und persönlich-sozialen Kompetenzen erfahren können, sondern auch politisch-gesellschaftlich gebildet werden und ihre Bildungsbedürfnisse, als kognitive Bedürfnisse um die Motive des Wissens, Verstehens, nach Fortschritt und Bedeutung, befriedigen können, um eine selbstständige und problemlösungsfähige Person zu werden oder sich als solche bestätigt zu wissen.

Die Themen der politischen Bildung ergeben sich daher aus dem Dienstalltag der Freiwilligen, denn das ist ihre momentane Lebenswirklichkeit. Die Freiwilligen bei den Tafeln werden täglich mit Armut konfrontiert, müssen sich mit Lebensmittelverschwendung auseinandersetzen und begleiten

Flüchtlinge. Viele sozial-gesellschaftliche Themen und Problemlagen schlagen sich in der Tafelarbeit nieder und stellen die Freiwilligen vor Herausforderungen. Wir nehmen diese politischen Themen in die Seminararbeit auf und machen die Freiwilligen dadurch sprach- und handlungsfähig. Auf diese Weise führen wir politische Bildung auf den Seminaren durch, ohne dass sie abschreckend wirkt. Weil sie ihren Bezug in der Lebenswirklichkeit der Freiwilligen hat.

Das ist die Grundvoraussetzung, dass die Freiwilligen die notwendigen Kompetenzen besitzen, als Teil der Zivilgesellschaft tätig zu werden und in dieser zu wirken. Politisches Lernen wird implizit ermöglicht, indem Freiwillige sich mit den Themen auseinandersetzen, die sie täglich beschäftigen und mit denen sie konfrontiert sind. Eine wissenschaftliche Untersuchung im Februar 2015 ergab, dass sowohl Freiwillige, als auch Einsatzstellen der Tafeln neben sozialen und fachlichen Kompetenzen vor allem politisch-gesellschaftliche Kompetenzen im Rahmen der Seminararbeit erlangen möchten und diese sich auf breite Themengebiete, wie Sozialrecht, Nachhaltigkeit oder Flüchtlingspolitik verteilen. Dies zeigt uns auf, dass es unabdingbar ist, politische Themen mit dem Dienst in der Einsatzstelle zu verknüpfen und dies fortlaufend mit der Realität zu überprüfen.

Politisches Lernen wird dadurch auch strukturell ermöglicht, denn die Freiwilligen sind Teil demokratischer und partizipativer Prozesse und lernen, gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Ganz im Sinne des Beutelsbacher Konsens zielen wir darauf ab, alle Freiwilligen in die Lage zu versetzen, aus kontroversen Themen und Diskussionen ein selbstständiges Urteil gewinnen zu können und dadurch operationale Fähigkeiten zu erlangen.

Die große Chance, die der Bundesfreiwilligendienst mit sich bringt, ist die unterschiedlichen Anforderungen und Bildungsbedürfnisse aufgrund der Individualität der Freiwilligen zu nutzen und jedes Jahr 40.000 Freiwilligen deutschlandweit politisches Lernen zu ermöglichen, um die gewonnenen Kenntnisse und Kompetenzen für das Allgemeinwohl und die Gesamtgesellschaft einzusetzen. Dafür ist es wichtig, zentralstellen- und gremienübergreifend zusammen zu kommen und die Inhalte und Durchführung, neben all der Kritik an bestehenden Systemen politischer Bildung im Bundesfreiwilligendienst, gemeinsam voran zu bringen, mit neuen Methoden und aktuellen Themen zu füllen und zum Wohle der Freiwilligen weiter zu entwickeln. Das ist unsere oberste Priorität, unser Maßstab und auch unser Mehrwert. Denn die Freiwilligen erfüllen nicht nur ihren Dienst, sondern wirken darüber hinaus und auch weit nach ihrem Dienst in die Gesellschaft hinein und können damit als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der gewonnenen politischen Kompetenzen agieren.

**Autor:**

**Jochen Brühl** (49) ist ehrenamtlicher Vorsitzender der Tafeln in Deutschland und schon seit 16 Jahren bei den Tafeln engagiert. Der Sozialarbeiter und Diakon arbeitet hauptberuflich beim CVJM Gesamtverband als leitender Fundraiser.

**Kontakt:** [bruehl@tafel.de](mailto:bruehl@tafel.de)

**Weitere Informationen:** [www.tafel.de](http://www.tafel.de)

**Redaktion:**

*BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland*

*Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)*

*- Geschäftsstelle -*

*Michaelkirchstr. 17-18*

*10179 Berlin-Mitte*

*+49 (0) 30 6 29 80-11 5*

*newsletter(at)b-b-e.de*

*[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)*